

**Lippstadt.** Die eingetragene Firma Bernhard Thiemann, Uhrmacher, Lippstadt, ist auf die Witwe Bernhard Thiemann, Sophie geborene Trampe, und deren Kinder: Emilie Wilhelmine, Friedrich Anton Maria, Elisabeth Anna und Johanna Elisabeth Thiemann übergegangen. Zur Vertretung der Firma ist die Witwe Thiemann allein berechtigt.

**Loßburg.** M. Haller-Schwenk eröffnete hier ein Uhrengeschäft nebst Reparaturwerkstatt.

**Lübeck.** Fritz Goerst hat Musterhahn 1 ein Uhren- und Goldwarengeschäft eröffnet.

**Memel (O.-Pr.).** Walter Komm hat Libauer Straße 20 ein Uhren- und Goldwarengeschäft eröffnet.

**Oldenburg.** W. Bücking eröffnete Haarenstraße 12 ein Uhren- und Goldwarengeschäft.

**Pinne.** Die Firma Emanuel Blaszczyk, Uhren- und Goldwaren, ist erloschen.

**Plauen, Vogtl.** Bei der Firma Franz Rothmann Uhrmacher, ist eingetragen worden, daß Robert Franz Rothmann infolge Ablebens ausgeschieden und Anna Marie Helene verwitwete Rothmann, geb. Falke, in Plauen, der das Handelsgeschäft bei der Erbauseinanderlegung überlassen worden ist, Inhaberin ist.

**Pulsniß.** Theodor Vogel hat sein Uhren- und Goldwarengeschäft an seinen Sohn käuflich abgetreten.

**Prüm.** In das Handelsregister ist die Firma Ferdinand Höffler und als deren Inhaber Ferdinand Höffler eingetragen worden.

**Solothurn.** Die Firma Hug-Saisselin, Uhrenfabrikation, ist infolge Konkurses des Inhabers erloschen.

**Ulm a. D. (Wttbg.).** Karl Ockerländer verlegt am 1. Juli l. J. sein Uhren- und Goldwarengeschäft von Hirschstraße 22 nach Langstraße 31.

**Weimar.** Hugo Spanich hat sein unter der Firma H. Grosch, Hofuhrmacher, Schillerstraße 13, bestehendes Geschäft Herrn Bache übergeben.

**Werdau.** Bei der Firma Louis Liebold, Uhrmacher, ist eingetragen worden: Der seitherige Inhaber, Uhrmacher Louis Liebold, ist ausgeschieden. Der Uhrmacher Paul Liebold in Werdau ist Inhaber.

**Wien.** Das Landesgericht Wien hat über Samuel Fellner, Uhrmachermeister in Wien XVI, Neulerchenfelderstraße 2, wohnhaft VIII, Floriangasse 57, den Konkurs eröffnet. Masseverwalter ist Herr Dr. Siegmund Vogel I, Zelinkagasse 3. Anmeldefrist bis zum 18. Mai beim obengenannten Gericht.

**Wien I, Kärtnerstraße 32.** Neu eingetragen wurde die Firma J. Medlinger, Handel mit Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren und Uhrmachergewerbe, Inhaber ist Israel Medlinger.

## Rundschau.

**Achtung!** Bei deutschen Firmen wird zurzeit Propaganda gemacht für eine „Ständige Allgemeine Ausstellung ausländischer Fabriken usw.“ in Amsterdam, in deren Rahmen zunächst eine Muster-Ausstellung für die Gold- und Silberwarenbranche, Uhren, Bijouterien, Luxuswaren aller Art inszeniert werden soll. Die der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ vorliegenden zuverlässigen Informationen lassen eine Beteiligung nicht empfehlenswert erscheinen.

**Hausierender Uhrmacher.** Der etwa 26jährige Uhrmacher Rüster war im Jahre 1911 als Einkassierer bei einem Breslauer Möbelabschlagszahlungsgeschäfte angestellt. Auf der Tour erzählte er der Kundschaft, daß er Uhrmacher sei und Reparaturen an Taschenuhren zu billigsten Preisen ausführe. Daraufhin wurden ihm eine Menge Aufträge zuteil; bald nach dem Empfang der Uhren versetzte er diese aber in verschiedenen hiesigen Leihhäusern und verschwendete den Erlös bei nächtlichen Abenteuern. Auch wechselte er häufig sein Logis, damit die Vermieterin nicht allzuoft den häßlichen Szenen beiwohnen sollte, welche die geprellte Kundschaft dem Rüster jedesmal bei der Klärung der Angelegenheit zu machen pflegten. Zunächst suchte er die Leute unter dem Vorwand, daß er bei der Menge der vorliegenden Aufträge, die er alle gewissenhaft zu erledigen pflege, die Lieferungsfristen nicht einzuhalten vermöge; wenn aber schließlich die Kunden ihre Uhren zurückforderten, um sie anderweitig in Gang bringen zu lassen, dann kam er mit der Wahrheit hervor und händigte ihnen die betreffenden Pfandscheine aus. Im September und Oktober 1911 unterschlug er auf diese Weise eine große Anzahl silberne bzw. goldene Taschenuhren, die er leichtgläubigen Männern und Frauen abzu-

schwindeln verstand. Außerdem ließ er sich die Reparaturgebühren für eine von ihm wiederhergestellte Damenuhr zunächst von der Besizerin, und dann nochmals in deren Abwesenheit an der Geschäftskasse bezahlen. Einer der geprellten Kunden hatte Anzeige gegen Rüster erstattet; er wurde verhaftet, und in der Voruntersuchung konnten neue auf die geschilderte Weise geschädigte Personen ermittelt werden. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurden aber noch eine ganze Menge Scheine über in Breslau verpfändete Uhren zutage gefördert; bis jetzt ist es nicht gelungen, die dabei geschädigten Personen zu ermitteln. Am 26. d. M. hatte sich Rüster, der schon neunmal wegen ähnlicher Betrugsmanöver vorbestraft ist und gegenwärtig eine einjährige Gefängnisstrafe in Wohlau verbüßt, wegen Betrugs und Unterschlagung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er legte vor Gericht ein Geständnis ab und versprach, sich nach der Verbüßung der gegen ihn erkannten Strafen ehrlich ernähren zu wollen. Das Gericht legte diesem Versprechen aber keine Bedeutung bei; das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis zusätzlich zu derlegten, am 5. Januar d. J.

**Ein Gast, der mit goldenen Uhren zahlt.** Aus Mürzschlag wird gemeldet: Einige Tage hindurch hielt sich in hiesigen Gastwirtschaften ein Mann auf, der den besseren Ständen anzugehören sich den Anschein gab. Er bezahlte seine Zeche nicht, sondern gab überall seine goldene Uhr zum Pfande und entlehnte sich darauf noch Geld. Als man die Uhren von fachmännischer Seite schäzen ließ, erfuhr man, daß es keine goldenen Uhren und die Wirte um ihr Geld geprellt waren. Der Uhrenmann hatte aber unterdessen dem Orte den Rücken gekehrt.

**Einbrüche und Diebstähle** erlitten die Uhrmacher Kranes, Breslau (Schaden etwa 500 M.), Schinke, Cassel (Schaden etwa 6000 M.), und Mistler, Meß (Schaden etwa 1500 M.).

## Fragekasten.

### Antworten.

Zu Frage 2830. In letzter Nummer der Uhrmacher-Zeitung hat Herr K. O.-H. in sehr netter und ausführlicher Weise beschrieben, wie man in Emaille-Zifferblätter Löcher bohren kann. Er behauptet zu Beginn seiner Notiz, daß er nicht verstände, weshalb ich das nicht für möglich halte. Nun hat Herr K. O.-H. hierbei wohl übersehen, daß sowohl die Frage 2830, als auch meine Antwort sich nur auf Emailleschilder beziehen. Das ändert aber die Sachlage sehr. Es ist mir sehr wohl bekannt, daß Uhrmacher schon in früheren Zeiten mit viel Präzision und Sauberkeit kleine Löcher in Emaille-Zifferblätter bohren konnten. Die vorzügliche Emaille und das weiche Kupfer dieser Zifferblätter erlaubten diese Arbeit, auch traten in dem weichen Kupferblech keinerlei schädliche Spannungen auf. Anders bei Emailleschildern! Diese sind meist aus kräftigem Eisenblech gepreßt; die Emaille ist viel minderwertiger und nicht so schön homogen in der Schicht und der Dicke derselben. Ferner sind die Schilder meist ziemlich stark gewölbt. Das Gelingen der Bohrung ist bei solchen Gegenständen bedeutend mehr von allerlei Zufälligkeiten abhängig und, wie Herr Manske, Straußberg, in Nr. 8 ganz richtig schrieb, man hat selbst nach dem Bohren der Löcher oftmals noch keine reine Freude, weil die Emaille zuweilen nach geraumer Zeit noch um das Loch herum auspringt, was teils auf die ungleiche Abkühlung der erwärmten Bohrstelle, zum größten Teile aber auf Spannungsausgleich im gewölbten Blech nach erfolgter Bohrung zurückzuführen ist. Selbst bei vorsichtigster Beachtung aller maßgebenden Faktoren wird man also mit unangenehmen, unverschuldeten Mißerfolgen rechnen müssen. Also: Unmöglich ist es nicht, aber es dürfte hiernach einem, der in solchen Arbeiten unerfahren ist (und das ist doch immer ein Fragesteller), nicht leicht und nicht sofort gelingen, Löcher mit sauberen Emaille-rändern zu bohren und meine Antwort in Nr. 7 dieser Zeitschrift hatte den Zweck, den Einsender der Frage zu warnen und vor Mißerfolgen zu bewahren. R. F. in L.

Zu Frage 2866. Zwanzigmarkstücke von Kaiser Friedrich haben nur den Nennwert. Bei einiger Aufmerksamkeit werden Sie noch viele derartige Geldstücke im Verkehr finden. Zehnmarkstücke werden mit ca. 1—2 Mk. Aufschlag bezahlt, aber auch diese Geldstücke sind noch im Umlauf. Die Jubiläums-Dreimarkstücke (nicht Jubiläumstaler) der Universität Breslau 1911 haben nur Liebhaberwert, der vielleicht 1 Mk. über den Nennwert geht. Ihr Wert steigt mit den Jahren.

W. Fleisch, Gelsenkirchen.